

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus dem Jahresbericht der Sektion Innerschweiz SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre Mieterbaugenossenschaft Wädenswil

Am 3. Mai 1924 wurde die Mieterbaugenossenschaft Wädenswil gegründet. Sie hat in den vergangenen fünfzig Jahren rund 200 Wohnungen gebaut und ständig verbessert und renoviert. Aus dem schön aufgemachten Jubiläumsbericht möchten wir hier einige Gedanken zitieren:

«Das Wohnen ist der Mittelpunkt des menschlichen Lebens! Man kann es nicht dem Zufall überlassen. Es muss bewusst gestaltet werden. Nicht jeder kann ein Einfamilienhaus oder eine Eigentumswohnung erwerben. Den Arbeitern und Angestellten, die darum nach wie vor auf eine Mietwohnung angewiesen sind – wie 1924 die Gründer der Mieter-Baugenossenschaft – kann die Genossenschaft noch immer etwas mehr bieten: einen vernünftig kalkulierten Mietzins, ein Mitspracherecht und eine offene Abrechnung.»

50 Jahre Mieterbaugenossenschaft Zürich

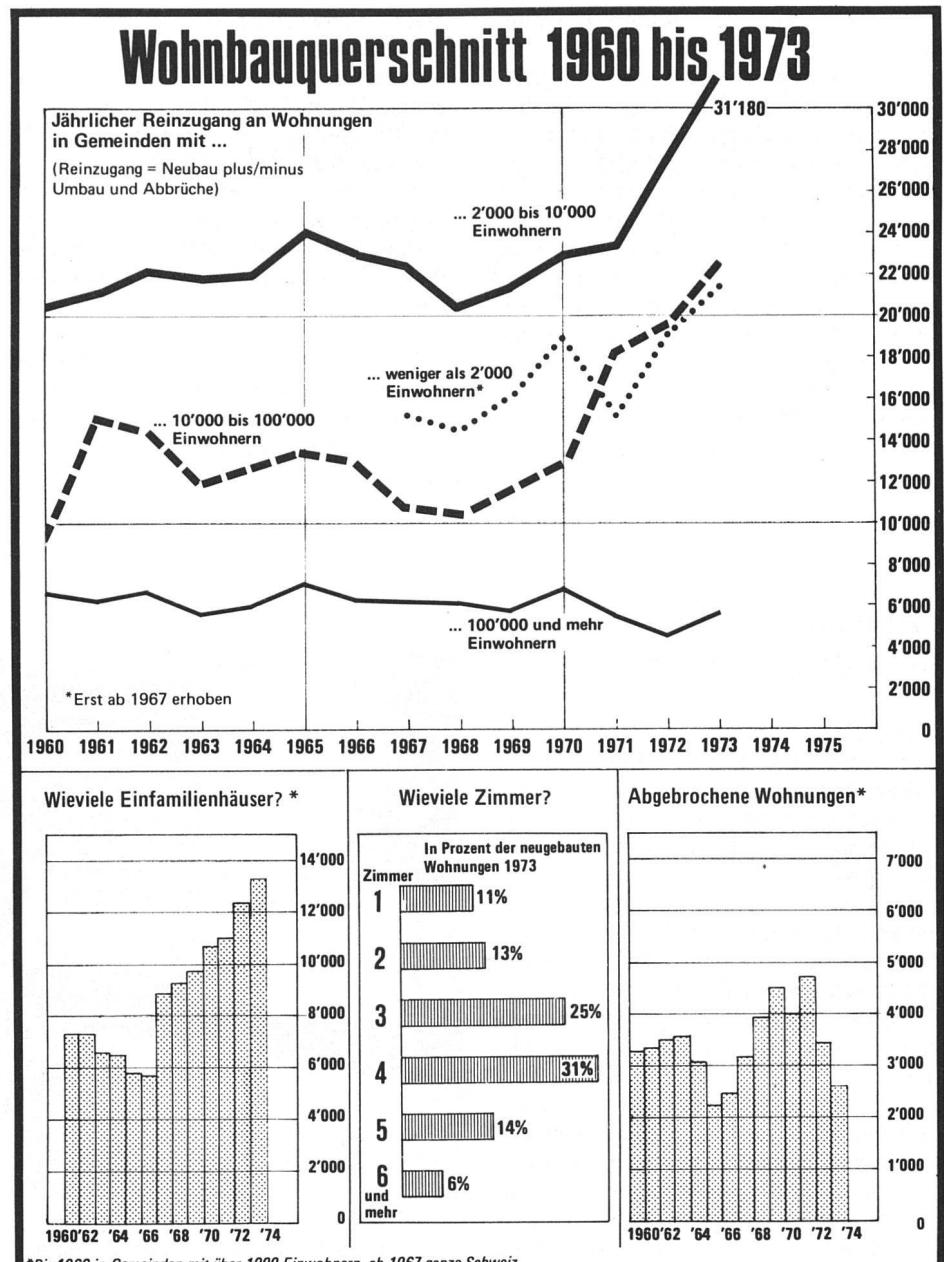
Kürzlich feierte die Mieterbaugenossenschaft Zürich ihr fünfzigjähriges Bestehen. Seit 1924 hat diese Baugenossenschaft eine Einfamilienhäuser-Kolonie sowie fast 300 Wohnungen in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich gebaut.

Seine vordringlichste Aufgabe sieht der Vorstand gegenwärtig im Einsatz für wohnlicheres, gesünderes und ruhigeres Wohnen. Nach 31 Jahren, während denen er ununterbrochen als Präsident die Geschicke der Genossenschaft leitete, trat Franz Keller zurück.

Aus dem Jahresbericht der Sektion Innerschweiz SVW

Die am 8. Juni 1973 durchgeführte GV war gut besucht, speziell auch von den auswärtigen Baugenossenschaften.

Protokoll, Kassen- und Revisorenbericht wurden einstimmig genehmigt und die Diskussion fand vorwiegend auf das anschliessende Referat des Chefs der Luzerner Kantonalen Zentralstelle für Wohnungsbau hin statt. Der Referent sprach zu Problemen der Baugenossenschaften, wie sie täglich an ihn herange-



tragen werden: Baubewilligung, Bauen, Wohnen, Finanzierung. Umfassende Kenntnisse der eidgenössischen, kantonalen und örtlichen Vorschriften bedingen heutzutage ein intensives Studium jedes Beteiligten. Die ABL Luzern hat dieses im abgelaufenen Jahre auch erfahren. Nachdem alles bis ins letzte Detail vorgelegen war und die ABL eine 30%ige Eigenfinanzierung ausweisen konnte, musste die Kantonalbank Luzern den Baukredit verweigern, diktiert von der Nationalbank.

Es bedurfte den Einsatz des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen mit ihrem Sekretär Karl Zürcher, der Bundesrat Brugger einige Extremfälle

klar und eindeutig vorlegen konnte. Die ABL Luzern wurde dann auch als eine der ersten Baugenossenschaften aus der Finanzrestriktion entlassen und die Kantonalbank Luzern angewiesen, den Baukredit zu gewähren. Dafür möchten wir dem Schweizerischen Verband für Wohnungswesen ganz speziell danken. Es zeigte sich auch hier, dass ein starker Verband entsprechende Wirkungen erreichen kann.

Gratulieren durfte der Sektionspräsident der Baugenossenschaft SBB-Beamter Luzern zu ihrem 50jährigen Bestehen und der Baugenossenschaft Galenstock in Andermatt zu ihrem 10-Jahre-Jubiläum. Auch die ABL Luzern konnte an

der letzten GV ihr 50-Jahre-Jubiläum feiern.

In einer weniger erfreulichen Lage ist die Baugenossenschaft Wikon. Sie hat ein wunderschönes Stück Land im Eigentum, hat Interessenten für Wohnungen und kann immer noch nicht bauen. Einerseits muss sie warten auf die Entplafonierung, anderseits auf den Baukredit, was für eine bauwillige Genossenschaft nicht besonders erfreulich ist, nachdem sich Industrie in nächster Umgebung angesiedelt hat, Wohnungen gesucht werden und Baugeschäfte Arbeit suchen und auch bereit wären, zu günstigen Preisen Bauvorhaben auszuführen.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen beabsichtigt - im Zusammenhang mit dem kommenden neuen Wohnbau-Förderungsgesetz - eine Präsidenten- und Vorständekonferenz durchzuführen. Geplant und in Vorbereitung ist auch eine Tagung für Buchhalter, Kassiere und Rechnungsrevisoren. Diese wird eintägig durchgeführt und wird nur diese Gebiete behandeln.

Ebenfalls in Vorbereitung ist eine Wochenendtagung im Spätherbst 1974 in Muttenz-Basel über verschiedene Probleme und Aufgaben in den Baugenossenschaften.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen tut viel, um für seine Mitglieder die nötigen Voraussetzungen zu schaffen. An ihnen liegt es mitzumachen, auch jüngere Nachwuchsleute an die Kurse zu entsenden, sie mit dem nötigen Rüstzeug auszubilden, um, wenn Lücken entstehen in den Vorständen, die geeigneten Nachfolger bereitzuhalten.

Das ist «Planung auf weite Sicht», ohne die es heute nicht mehr geht. Auf diese Weise fördern wir unsere Nachfolger, geben ihnen Rüstzeug und Vertrauen mit auf den Weg. Auf diese Weise die Nachwuchsförderung in die Wege zu leiten, ist für uns Aufgabe und Verpflichtung.

Gute Nachricht für Körperbehinderte

Die Firma *Troesch & Co. AG*, San. Apparate und Kücheeinrichtungen, Koniz, hat sich eines Problems angenommen, das im Bauboom unserer Jahrzehnte weitgehend als Stiefkind behandelt worden ist.

In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt des Kantons Solothurn hat das Unternehmen eine moderne Einbauküche konzipiert, die die Wünsche und Bedürfnisse unserer Körperbehinderten und älteren Mitmenschen berücksichtigt.

Auf den ersten Blick unterscheidet sich die moderne Einrichtung in nichts von einer Einbauküche neuester Konstruktion. Sämtliche Bedienungsschalter sind jedoch in Griffnähe, also z.B. auch von einem Rollstuhl aus erreichbar. Schubladen und Gestelle sind in Brusthöhe angebracht und mühelos zu handhaben. So können handicapierte und invalide Menschen hier ihre täglichen Küchenarbeiten in moderner, funktioneller Umgebung ebenso verrichten wie jene, die noch im Vollbesitz ihrer körperlichen Kräfte sind. Ein wertvoller und menschlicher Beitrag an die viel diskutierte Integrierung der Betagten und Invaliden in den täglichen Arbeitsprozess.

Anfragen aus Holland und Österreich beweisen das grosse Interesse, das dieser Neuerung entgegengebracht wird, einer Neuerung, die einem echten Bedürfnis entspricht.

Die Musterküche ist in den Ausstellungsräumen der Firma *Troesch* in Bern, Zürich, Basel, Lausanne, Thun, Olten usw. zu besichtigen.

Troesch jetzt auch in Olten

Im Jahre 1912 gründeten die Herren Jakob Troesch und Gottlieb Rieser die Firma *Troesch & Co.* Zweck dieser Fir-



ma war der Handel mit sanitären Apparaten vor allem im Raum Bern.

1922 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft; im gleichen Jahre konnte die Firma Munzinger & Co. in Zürich übernommen werden. Troesch Zürich war entstanden.

Durch den Erwerb der Firma G. Hofmann in Basel entstand 1954 die Niederlassung *Troesch & Co. AG*, Basel.

Um die Dienstleistungen in der ganzen Schweiz zu gewährleisten, wurden Niederlassungen mit Ausstellungen und Auslieferungslagern in Lausanne, Thun, Sierre und Arbedo eröffnet.

Eine neue, modern konzipierte Niederlassung in Olten - kürzlich eröffnet - ermöglicht eine noch bessere Bedienung und Betreuung der langjährigen Kundschaft in diesem Gebiet.

Das Ziel der *Troesch & Co. AG* war von Anfang an, die sanitären Einrichtungen zu einem echten, wohnlichen Bestandteil der Wohnung und des täglichen Gebrauchs werden zu lassen. Die gleiche Devise gilt auch für die Küchen-Abteilung, die 1952 der Sanitär-Abteilung angegliedert wurde.

Um dieses Ziel zu erreichen und die gute Qualität stets überwachen und direkt beeinflussen zu können, wurden für die Küchen-, Badezimmermöbel und Wandschränke eigene Produktionsstätten geschaffen. So werden heute die *Troesch*-Erzeugnisse entwickelt und gebaut in Toffen, Schönbühl und Ringgenberg. Die Anstrengungen wurden belohnt, konnte doch der Marktanteil von Jahr zu Jahr ausgebaut werden und erreicht heute einen Umsatz von 100 Millionen.

Anlässlich der Besichtigung der neuen Niederlassung in Olten erweckten vor allem - neben der neugeschaffenen Küche für Körperbehinderte - auch die Modul-Badezimmerprogramme und die Norm-Wandschränke besonderes Interesse.

Der Markt verlangt nach solchen Möbeln. Die Nachfrage ist lebhaft. Ein grosser Teil der Badezimmer wird mit der Abstellfläche ausgerüstet, und in vielen Fällen kommen Unterbauten hinzu. Auch in Gross-Siedlungen werden bereits Einbauwaschtische verwendet. B.